

Inklusion im Sportfördersystem Schweiz

1. Ausgangslage

Es ist unbestritten, dass der Sport ideale Voraussetzungen mit sich bringt, um die Förderung der autonomen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu unterstützen.

Im Bereich der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen (MmB) werden seit Jahren offensichtliche Fortschritte erzielt. So ist es beispielsweise bei öffentlichen Bauten selbstverständlich, dass diese behindertengerecht zu planen und realisieren sind. Es gibt eine Vielzahl von Sport- und Freizeitangeboten für Menschen mit Behinderungen. Behindertensportverbände, die paralympische Bewegung wie auch die Weltverbände Deaflympics und Special Olympics haben ihren festen Platz in der Sportwelt.

Menschen mit Behinderungen werden bezüglich ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit vielfach noch unterschätzt und das Potenzial für die Förderung sportlicher Aktivitäten vom MmB in den regulären (Breiten-)Sportstrukturen der Schweiz ist noch nicht ausgeschöpft. Sportförderung für Menschen mit und ohne Behinderungen findet nach wie vor weitgehend in getrennten Systemen statt. Gewachsene Strukturen und Förderinstrumente unterstützen erfolgreich Sport- und Bewegungsaktivitäten von Menschen mit Behinderungen, stehen aber gleichzeitig einer verstärkten Durchlässigkeit und der Nutzung von Synergien zwischen den Systemen entgegen.

Swiss Olympic ist überzeugt, dass die grundsätzliche Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung beim Thema Integration und Inklusion im Sport stimmt, der Weg zum übergeordneten Ziel der ganz selbstverständlichen Inklusion aller Menschen aber noch ein weiter ist und das Tempo auch deswegen zu erhöhen ist.

2. Haltung vom Swiss Olympic

Swiss Olympic geht bei den weiteren Arbeiten von nachfolgender Grundhaltung aus:

- Unter Inklusion im Sport versteht Swiss Olympic die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Sport;
- Der Schweizer Sport soll als System per se inklusiv sein was nicht ausschliesst, dass auch separate und integrative Ansätze ihren Platz haben, wenn diese einem Bedürfnis entsprechen;
- Entscheidend dabei ist die grösstmögliche Wahlfreiheit aller Menschen, ob und wie sie Sport treiben wollen;
- Swiss Olympic und andere Akteure (z.B. das BASPO; Kantone usw.) sehen sich gemeinsam in der Verantwortung, die Entwicklungen in Richtung einer so verstandenen Inklusion im Rahmen ihrer per Gesetz und Verordnungen übertragenen Aufgaben aktiv zu unterstützen.

3. Ziele

Vor diesem Hintergrund setzt sich Swiss Olympic folgende Ziele:

Fernziele

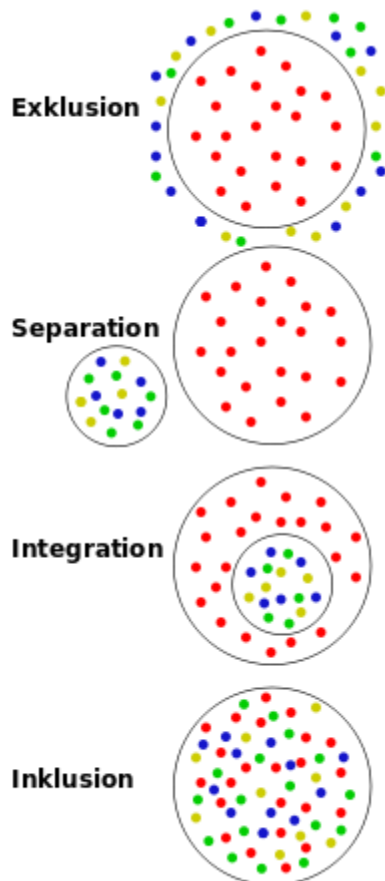
- I. Alle Swiss Olympic Akteure, welche das Sportsystem mitgestalten, haben eine inklusive Grundhaltung
- II. MmB sind selbstverständlicher Teil des Sportsystems und gestalten dieses mit
- III. MmB finden sich selbstständig (Barrierefreiheit, Kommunikation) im Schweizer Sportsystem zurecht

Unter- und Zwischenziele

- a. Sportverbände und Sportvereine bieten attraktive Angebote für MmB an und bieten so Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Sportart und Setting für alle Menschen;
- b. Organisation und Durchführung von (Breiten-) Sport-Veranstaltungen werden bewusster und verstärkt auf die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet;
- c. Infrastrukturen sind für MmB zugänglich und berücksichtigen die Anliegen des MmB-Sports;
- d. Sportleitende sind MmB-spezifisch qualifiziert und die Qualifikation ist so ausgestaltet, dass MmB teilnehmen können;
- e. Behindertensportarten gelten im Sportfördersystem als Sportarten wie andere auch;
- f. Sport ist für alle vor Ort erlebbar;
- g. MmB finden sich selbstständig im Sportsystem zurecht (Kommunikationsmittel).

Definitionen

Inklusion und Integration^{1,2}



Es gilt es zu berücksichtigen, dass selbst Behindertensportverbände wie plusport die Inklusion und Integration nicht als immer dem Idealzustand entsprechend ansehen. So wird gesagt: «Integration und Inklusion sollen jedoch nicht erzwungen werden, sondern freiwillig erfolgen. Selbstverständlichkeit wird im Sport ungezwungen gelebt; auch für Separation hat es Platz.»

Menschen mit Behinderungen, MmB

Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) ist ein Mensch mit Behinderung eine Person, der es eine voraussichtlich dauernde körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigung erschwert oder verunmöglicht, alltägliche Verrichtungen vorzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen, sich fortzubewegen, sich aus- und weiterzubilden oder eine Erwerbstätigkeit auszuüben (Art. 2).³

Behindertensportverbände

Verbände, die in der Schweiz Sportangebote für MmB anbieten. In der bisherigen Projektarbeit haben mitgearbeitet: Plusport, Schweizerische Paraplegiker-Vereinigung, Swiss Deafsport, Swiss Paralympic, Special Olympics Switzerland und procap Sport.

¹ <https://www.behindertenrechtskonvention.info/bildung-3907/>

² <https://www.plusport.ch/de/inklusion/>

³ <https://www.swissuniversity.ch/de/Grundlagen/Definition-Behinderung>